

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2006)

Heft: 4

Artikel: Finanzielle Anreize und Wirtschaftlichkeit

Autor: Brunnschweiler, Christina / Spring, Kathrin / Nagel Dettling, Maja

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-822520>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Finanzielle Anreize und Wirtschaftlichkeit

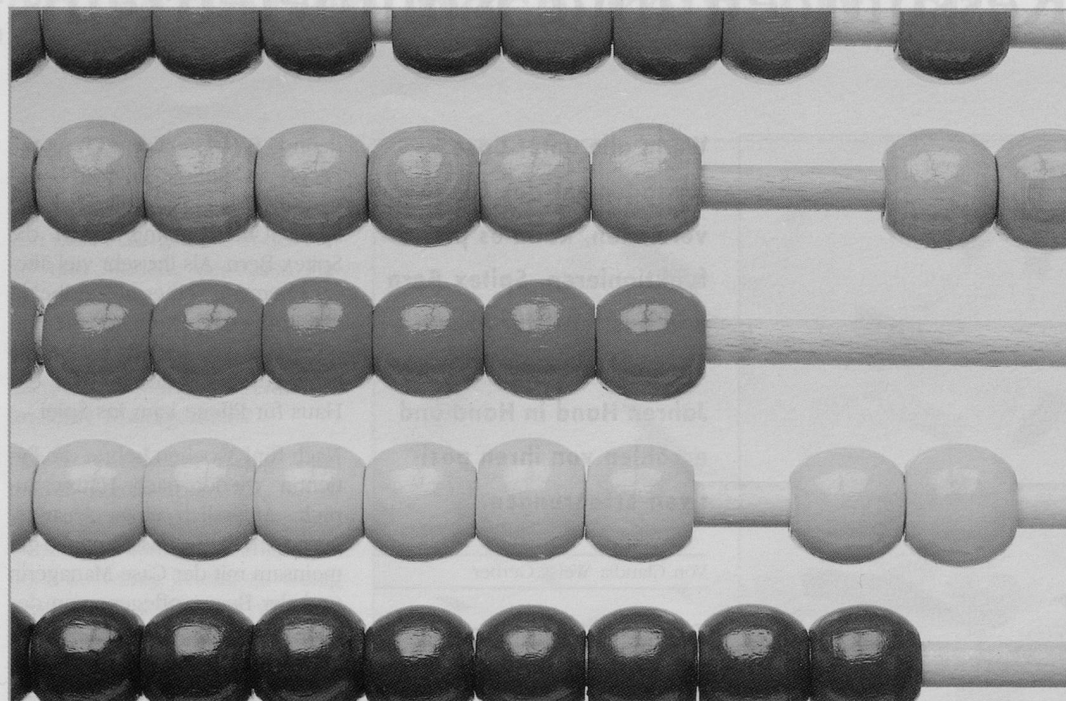
Die Wirksamkeit und damit auch den finanziellen Nutzen von Case Management und Managed Care wissenschaftlich zu belegen, wäre wichtig, ist aber schwierig.

(CB/ks) Die Veranstaltung «Nahtstellen zwischen ambulant und stationär – Prozesshürden und Lösungsansätze rund ums Spital», organisiert vom Forum Managed Care im Juni 06 in Zürich, zeigte, dass Konzepte von Managed Care und Case Management viele Gemeinsamkeiten haben. Sowohl beim Case Management wie auch bei Managed Care steht die Sicherstellung eines optimalen Behandlungs- und Betreuungsprozesses im Zentrum.

Managed Care Konzepte – am bekanntesten wohl die HMO-Praxen – sind heute gut etablierte Gesundheitsversorgungssysteme, die erprobt haben, welche Elemente und Einflussfaktoren das gute Gelingen massgeblich beeinflussen. Zwei Elemente sind für die notwendige Vernetzung besonders wichtig: die Gestaltung geeigneter Strukturen und klar geregelte Prozesse, insbesondere auch Informationsprozesse. Interessant waren die Aussagen zum Thema der Anreize. Alle Referierenden wie auch die Voten aus dem Publikum unterstützten die Bedeutung von finanziellen Anreizsystemen. Wichtig wären solche Anreize für alle Beteiligten: Klientinnen und Klienten bezahlen weniger Prämien, Versicherungen haben weniger oder «billigere» Schadenfälle, Ärztinnen und Ärzte werden für ihre Koordinationsbemühungen entschädigt usw.

Am Gewinn beteiligt

Erste Projekte sind angelaufen, bei welchen Netzwerke von



Die Wirtschaftlichkeit von Case Management ist schwierig zu belegen.

HMO-Praxen die Verantwortung für alle Kosten bestimmter Patientengruppen übernehmen, also beispielsweise auch für die Verordnung von Spitex, von Medikamenten, von Spezialistinnen und Spezialisten. Bleiben die Kosten innerhalb eines Jahres im vereinbarten Rahmen, erhält das Netzwerk eine Gewinnbeteiligung, übersteigen sie diesen, so tragen sie dafür die Verantwortung. Damit die Qualität gewährleistet ist, sind diese Anreize jedoch auch immer an die Einhaltung von Qualitätsstandards gebunden, seien dies Qualitätszirkel, Weiterbildungsauflagen usw.

Auch in Case Management Modellen stellt sich die Frage, wie die beteiligten Institutionen zur Mitarbeit motiviert werden können. Die Einsicht allein, dass Case Management notwendig und für Klientinnen und Klienten sinnvoll ist, genügt auf die Dauer wohl nicht. Die Institutionen brauchen einen Anreiz, sei dies direkt monetärer Art, sei dies indirekt durch Verbesserung von Qualität und Image.

Bericht zu Geriatrie

Auf Initiative des Netzwerks Case Management Schweiz und des Bundesamtes für Gesundheit ist kürzlich ein Bericht erschienen zur Umsetzung und Finanzierung von Case Management in der Geriatrie (Akutgeriatrie und Pflegeheime). Zusammenfassend wird festgehalten, der Nachweis des Nutzens von Case Management sei schwierig. Das hat u. a. mit der Schwierigkeit zu tun, Verbesserungen resp. Kosteneinsparungen zu messen: Eine Krankheit enthält biologische, psychische, soziale und zeitliche Komponenten, was die Zuordnung einer Intervention zu einem Ergebnis nur begrenzt oder nach längerer Zeit möglich macht.

Trotzdem fand die Arbeitsgruppe, die den Bericht erarbeitet hat, viele Hinweise, die mit grosser Wahrscheinlichkeit die Wirtschaftlichkeit und die Wirksamkeit von Case Management belegen. Abschliessend schlägt die Arbeitsgruppe vor, Case Management in der Geriatrie durch die direkten Nutzniesser und durch eine Mischfinanzierung von verschiede-

nen Trägern – unter besonderer Berücksichtigung der Kommune – zu realisieren.

In der Praxis gibt es heute zahlreiche Varianten solcher Mischfinanzierungen von Case Management. Anteile an der Finanzierung haben:

- Direkte Nutzniesser: Patientinnen und Patienten, Angehörige, Versicherungen
- Gewinne, die für Querfinanzierungen von Case Management umgelagert werden
- Projektfinanzierungen
- Beiträge von Gemeinden, Kantonen oder Bund
- Anreizzahlungen bei ausgewiesenem Nutzen u. a. Berücksichtigung der Fallschwere für die Rehabilitation.

Der vollständige Bericht kann für Fr. 42.–, die Zusammenfassung für Fr. 15.– bezogen werden bei: Netzwerk Case Management Schweiz, c/o HSA Luzern, Postfach 3252, 6002 Luzern. □

Weiterbildungsangebote für Case Management in der Schweiz

Name der Institution	Art der Weiterbildung	Leitung der Weiterbildung	Inhaltlicher Schwerpunkt	Kosten	Kursbeginn	Anmeldeschluss
Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe WE'G Mühlemattstrasse 42 5001 Aarau Telefon 062 837 58 58	Nachdiplomstudium	Ursa Neuhaus Iren Bischofberger	siehe unter www.weg-edu.ch	siehe unter www.weg-edu.ch	siehe unter www.weg-edu.ch	siehe unter www.weg-edu.ch
HSA Hochschule für Soziale Arbeit Luzern Werftstrasse 1 6002 Luzern Telefon 041 367 48 48	Nachdiplomkurs (in Kooperation mit der HSA Bern)	Prof. Roland Woodtly Esther Wermuth	siehe unter www.hsa.fhz.ch	CHF 7300.–	12. März 2007	31. Januar 2007
Berner Fachhochschule Fachbereich Soziale Arbeit Hallerstrasse 8 3012 Bern Telefon 031 300 35 85	Nachdiplomkurs (in Kooperation mit der HSA Luzern)	Prof. Yvonne Hofstetter Lukas Leber	siehe unter www.bfh.ch	CHF 7300.–	12. März 2007	31. Januar 2007
Zürcher Hochschule für Winterthur WIG Im Park St. Georgenstrasse 70 8401 Winterthur Telefon 052 267 78 97	Zertifikatslehrgang	Claudia Eisenring	siehe unter www.wig.zhwin.ch	CHF 5500.– exkl. Verpflegung und Unterkunft	11. Januar 2007	

Zusammenstellung: Maja Nagel Dettling

In Kürze

Fachkongress Alter: Kultur im Heim

Unternehmenskultur im Heim – Führung, Motivation, Lebensqualität – so lautet das Thema am diesjährigen Fachkongress Alter von Curaviva Schweiz am 2. und 3. November im Kursaal Bern. Es referieren u. a. Ralph Krüger, Trainer Schweizer Eishockeymannschaft, Niklaus Brantschen, Jesuit und Zen-Meister, und Jean-Pierre Egger, Motivator des Teams Alinghi. Für Infos: 044 385 91 97 oder www.seniorennetz.ch. □

Pflegefinanzierung und NFA

Die zuständige Kommission des Ständerats will die Pflegefinanzierung nun am 21./22. August behandeln. Die Kommissionsmitglieder wurden u. a. vom SVS

nochmals dokumentiert. Möglicherweise wird das Geschäft dann für die September-Session im Ständerat traktandiert. Der Nationalrat berät voraussichtlich in der Herbstsession die Ausführungsgesetzgebung zum NFA. Für die Spitex geht es um die Änderung von AHVG 101bis. Der SVS wendet sich in diesem Zusammenhang gezielt an die rund 100 Parlamentsmitglieder, die im Spitex-Patronatskomitee mitwirken. □

Gesucht: Wohnmodell «Hausgemeinschaft»

Der Age Award 2007 soll an eine Gruppe von Personen gehen, die sich in ihrer nachberuflichen oder nachfamiliären Lebensphase aktiv für ein Wohnmodell entschieden hat, in welchem das Leben in separaten Wohnungen mit

einem verbindlichen Engagement für die Hausgemeinschaft gekoppelt ist. Details zum Wettbewerb: www.age-stiftung.ch/award oder 044 234 31 67. Einsendeschluss: 31.10.06. □

Aktiv und selbstbewusst älter werden

Unter diesem Titel findet am 15. September von 10 bis 17 Uhr ein Symposium zum 50. Geburtstag des ErgotherapeutInnen-Verbandes Schweiz im Forum Fribourg statt.

Für Informationen: www.ergotherapie.ch. □

Plattform Fachangestellte Gesundheit

Die Zeitschrift PrInternet organisiert zusammen mit verschiede-

nen Institutionen am 8. September von 9 bis 16 Uhr im Kirchgemeindehaus Neumünster, Zürich, eine Fachtagung zur FaGe-Ausbildung. In Referaten wird die Entwicklung des neuen Berufs aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Programm/Anmeldung: www.printernet.info/fage, 044 948 04 74. □

Fragen zur Führung in der Spitex

Am Donnerstag, 14. September findet an der Pädagogischen Hochschule Zürich von 13.45 bis 17.30 Uhr ein Spitex-Führungsforum statt. Neben Referaten aus Spitex, Wirtschaft und Unternehmensberatung bietet sich Möglichkeiten für Diskussion und Austausch.

Für Einzelheiten: 081 723 24 55, www.mypro.ch. □